

Literatur-Beilage des Correspondenz-Blatt

Nr. 6

Herausgegeben am 26. Juni

1909

Inhalt:

	Seite		Seite
Die Literatur zur Reform der Arbeiterversicherung	41	Literatur über Arbeiterschutz. Gewerbliche Gesundheits-	45
Gewerkschaftliche Literatur. Gewerkschaftliche Jahrbücher.	43	pflege	
(Fortsetzung.)		Literatur über Arbeiterinnen- und Frauenfragen. Was	45
Volkswirtschaftliche Literatur. Die gewerbliche Arbeiter-	44	unser Leben an Pflichten fordert und an Gind verbeißt	46
frage		Literatur über Gesundheitspflege. Gemeinde und Alkohol	46
Literatur über Industrie, Gewerbe und Handel.		Literatur über Wohnungswesen. Die Gartenstadt-	46
Bergbaufreiheit und Staatsinteresse. — Studien über die	44	bewegung	
Wirkwarenindustrie in Limbach und Umgegend		Verzeichnis neuer Bücher und Schriften.	46

Die Literatur zur Reform der Arbeiterversicherung.

Die Besprechung von Vorschlägen zur Umgestaltung unserer Arbeiterversicherung ist so alt wie diese selbst. Es ist nur natürlich, daß in dieser langen Periode eine wahre Flut von literarischen Erzeugnissen entstanden ist, welche diese Frage behandelt. Es gibt kaum noch eine Möglichkeit einer anders gearteten Gestaltung der sozialen Versicherung, die nicht schon schriftstellerisch erörtert worden ist.

Man kann die Diskussion der Reformfragen in zwei Perioden teilen: in eine ältere, die bis in das Jahr 1902 hineinreicht und die sich, vom praktischen Standpunkt aus betrachtet, in mehr oder weniger utopistischen Formen bewegt, und in eine neuere, die mit dem Jahre 1903 einsetzte und die an das Gegebene anknüpft und dieses auszugestalten trachtet. Die neue Ära begann mit dem Beschluß des Reichstages vom Jahre 1903, durch welchen die verbündeten Regierungen ersucht wurden, in Erwägungen darüber einzutreten, ob nicht die drei Versicherungszweige zum Zwecke ihrer Vereinfachung und Verbilligung in eine organische Verbindung zu bringen seien. Dieser Beschluß gab neuen Anlaß, in eine Erörterung der Frage einzutreten.

Die Publikationen der älteren Periode sind auch heute noch von Wert. Wer sich für die zuerst veröffentlichten Pläne interessiert, dem sei die Schrift von Dr. Zeller: „Die Vereinfachung und Verschmelzung der Arbeiterversicherung“ (Leipzig, Verlag von C. L. Hirschfeld, 1896) empfohlen. Der Verfasser gibt eine Uebersicht über die hauptsächlichsten Vorschläge, die bis zum Erscheinen des Buches laut geworden sind. Dr. Zeller ist in seiner Schrift äußerst objektiv und läßt meist die behandelten Autoren selbst sprechen. Seine Sprache ist klar und auch für den einfachen Arbeiter verständlich. Nach dem Erscheinen dieser Schrift sind nennenswerte, zur älteren Periode gehörende Publikationen über die Reform der Arbeiterversicherung nicht erschienen. Ende der neunziger Jahre hat die Reichsregierung wiederholt ihre Abneigung gegen die Vereinheitlichung und Vereinfachung der Arbeiterversicherung bekanntgegeben und das wirkte natürlich auch lähmend auf die literarische Produktion.

Von den Erzeugnissen der neuen Periode sei zunächst erwähnt das „Reformblatt für Arbeiterversicherung“, das von Dr. Eduard Schnapper in Frankfurt a. M., dem Herausgeber der „Sozialpolitischen Rundschau“, im Jahre 1905 zu dem Zwecke begründet wurde, einen neutralen Boden zu Er-

örterung der Reformfragen abzugeben. Das Blatt wurde zunächst geleitet von Assessor Hans Seelmann, welcher den Freund-Düttmannschen Standpunkt vertrat, also für eine Verschmelzung der Kranken- mit der Invalidenversicherung in der Weise plädierte, daß erstere die organisatorischen Formen der letzteren annehmen soll. Im Jahre 1909 übernahm die Herausgabe des Blattes der Professor für Verwaltungsrecht an der Universität Bonn a. Rh., Dr. Stier-Somlo, welcher einen demokratischeren Standpunkt einnahm und sich wiederholt als Freund der gegenwärtigen Selbstverwaltungsrechte der Krankenkassen bezeichnete. Man muß anerkennen, daß im „Reformblatt“ Vertreter aller Reformrichtungen zu Worte gekommen sind. Mit dem Erscheinen der „Versicherungsordnung“ (dem 1. April 1909) ist übrigens das „Reformblatt“ in das „Centralblatt der Reichsversicherung“ umgewandelt worden.

Die einzelnen Publikationen und Schriften der neuen Periode sind unzählig und unübersehbar. Eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Erscheinungen ist zu finden in der Schrift von Hans Seelmann: „Das gesamte Material zur Reform der Arbeiterversicherung“ (Verlag von Dr. Schnapper, Frankfurt a. M., 1906). Verfasser gibt nicht nur auszugsweise die wichtigsten neueren Reformvorschläge wieder, sondern nimmt auch Gelegenheit, an der Hand derselben seine eigenen Ansichten, deren Richtung wir schon oben andeuteten, zu vertreten. Von diesem Standpunkt aus bekämpft er auch die Vorschläge, die von sozialdemokratischer Seite gemacht worden sind. Eine Uebersicht über die bis zum Jahre 1907 laut gewordenen Projekte bietet auch die Schrift des Unterzeichneten: „Der Ausbau und Umbau der Arbeiterversicherung vom Standpunkt der Versicherten“ (Berlin 1907, Verlag der Buchhandlung Vorwärts). Eine Besprechung dieser Arbeit findet sich in der Literatur-Beilage des „Corr.-Bl.“ 1909, Nr. 3, S. 23, so daß wir auf eine nähere Wiedergabe des Inhalts an dieser Stelle verzichten können.

Es bleibt uns daher nur noch übrig, die Schriften zu erwähnen, die inzwischen erschienen und in der letztgedachten Arbeit noch nicht besprochen sind. Sie sind nicht allzu zahlreich; es ist in den letzten zwei Jahren der vorausgegangenen Flut die Ebbe gefolgt. Ist es doch auch kaum möglich gewesen, noch neue Momente hervorzubringen. Die letzten Publikationen verzichten denn auch größtenteils auf selbständige Vorschläge und bringen vielmehr nur zum Ausdruck, wie sich die Verfasser die Entwicklung der Reform nach den zurzeit gegebenen Möglichkeiten denken bezw. wünschen.

Zunächst ist da zu erwähnen die Schrift von P. Meesmann: „Die Reform der Arbeiterversicherung“ (Mainz 1907, J. Diemer). Der Verfasser vertritt mit Festigkeit den Standpunkt der industriellen Berufsgenossenschaften und hält es für ausgeschlossen, daß an der Selbständigkeit dieser Organisationen und der Autorität der Unternehmer in denselben gerüttelt wird. Bei dem Ausbau der sozialen Versicherung müsse Rücksicht darauf genommen werden, daß die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie dem Ausland gegenüber, welches derartige Lasten nicht oder nicht in dem Umfange zu tragen habe, gewahrt bleibt. Auch sei daran festzuhalten, daß die Versicherung nicht eine Versorgung aller sozial abhängigen Bevölkerungskreise bieten kann, sondern nur dazu bestimmt ist, den wirtschaftlich Schwachen einen Schutz zu gewähren. Das alte Lied! Schutz den Unternehmerinteressen!

In dasselbe Horn bläst der Berufsgenossenschaftsbeamte Paul Lohmar in seiner Schrift: „Die deutsche Arbeiterversicherung. Ihre Entstehung und bisherige Entwicklung, ihre gegenwärtige Gestalt und ihre künftige Fortbildung“ (Wien 1907, Geschäftsstelle des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend). Nach ihm ist die Zwangsversicherung so einzurichten, daß der zutage tretenden demoralisierenden Wirkung (?) nach Möglichkeit vorgebeugt wird. Um diesen Zweck zu erreichen, schlägt er sogar eine Beschränkung der Entschädigungsleistungen vor! Das Heilverfahren soll nicht bloß fakultativ sein, sondern obligatorisch, wenn es zur Beseitigung der Krankheit, zur Behebung ihrer Folgen, zur Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit oder zur Vorbeugung des Eintritts von Invalidität erforderlich oder zweckmäßig ist. Die Invalidenrente will er nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit abgestuft haben. Die materielle Verschmelzung der drei Versicherungszweige ist anzustreben. Alle Streitigkeiten aus der Arbeiterversicherung sind durch gemeinsame Schiedsgerichte zu erledigen. Schon diese kurze Aufzählung der Forderungen des Verfassers zeigt, daß man ihm nur in beschränktem Maße beistimmen kann. Objektiv gehalten ist die Schrift von E. Schirbel: „Wie könnte sich die Sozialversicherungsreform gestalten?“ (Charlottenburg 1907, Selbstverlag). Der Verfasser geht von dem Gesichtspunkt der praktischen Durchführbarkeit aus, beschränkt sich auf das Erreichbare ohne grundlegende Organisationsänderung, bezeichnet aber insbesondere verschiedene wesentliche Änderungen, die die Praxis erforderlich gemacht hat.

Die übrigen Schriften behandeln nur einzelne Fragen der Reform. So z. B. die von Ernst Funke: „Das Streitverfahren in den Arbeiterversicherungsgesetzen“ (Frankfurt a. M. 1908, Verlag Dr. Ed. Schnapper). Seine Vorschläge laufen zwar auf eine Vereinfachung, leider aber nicht auf eine Demokratisierung der Rechtsprechung hinaus. Das Reichsversicherungsamt soll nur mehr Revisionsinstanz werden. Eine Schrift von Professor Dr. A. Hoche, betitelt: „Notwendige Reformen der Unfallversicherungsgesetze“ (Halle a. S. 1907, E. Marhold), bezweckt vor allen Dingen, einen Ausweg zu zeigen aus der Schwierigkeit, die die traumatische Neurose den Ärzten und Unfallinstanzen bereitet. Er begründet ganz beachtenswerte Forderungen, z. B. Unterlassung aller vermeidbaren seelischen Schädlichkeiten im Entschädigungsverfahren usw. Verfasser

weilt den Versuch des Reichsversicherungsamts, bei Unfallneurosen den Anspruch des Verletzten mit der Begründung abzulehnen, das Leiden sei durch unerlaubtes Grübeln von dem Verletzten verschuldet, mit aller Energie als ungesetzlich zurück. Man kann dem natürlich nur zustimmen. Eine Schrift: „Der fehlerhafte Aufbau der Krankenkassengesetzgebung und ihr notwendiger Mißerfolg“ (Berlin 1908, Verlag von Hermann Walter), behandelt besonders die unheimliche Zersplitterung der Kassenorganisation. Man kann dem Verfasser darin zustimmen, daß ohne diese Zerstückerung die Krankenversicherung eine ganz andere Entwicklung genommen hätte. „Die Hilfskassen in Gegenwart und Zukunft“ betitelt sich eine Schrift von Dr. Franz Leher (Tübingen 1908). In der umfangreichen Arbeit wird besonders der Entwurf des Gesetzes über die Hilfskassen erörtert. Das Ergebnis ist, daß die Unterstellung dieser Kassen unter die allgemeinen Vorschriften des Privatversicherungsgesetzes vom 12. Mai 1901 gebilligt, dagegen die Einreihung derselben unter die Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit als gänzlich verkehrt bezeichnet wird. Verfasser tritt auch für Beibehaltung des §. 75 des Krankenversicherungsgesetzes, also für Gleichwertigkeit der Hilfskassen mit den Zwangskassen ein, so daß die Mitgliedschaft bei den ersteren von der Zugehörigkeit zu den letzteren entbindet. Man kann dieser Forderung nur zustimmen, obgleich er sie aus dem Grunde erhebt, daß national gesinnte Personen nicht gezwungen sind, den „sozialdemokratischen“ Ortskrankenkassen anzugehören.

Die Stellung der Frauen in der Arbeiterversicherung behandeln zwei Schriften. Dr. A. Bunteley bringt Material „zur Frage der Mutterschaftsversicherung“ (Regensburg 1908, Verlagsanstalt G. J. Manz). Die Arbeit geht von der Mutterschaftsfürsorge aus, wie sie gegenwärtig ist, und behandelt dann den weiteren Ausbau derselben. Der Verfasser vertritt die eigentümliche Ansicht, daß eine Mutterschaftsversicherung auf Kosten der Unternehmer oder der Allgemeinheit ungerecht sei. Er will die Lasten einer solchen Versicherung nur denen aufbürden, die sie unmittelbar verursachen, nämlich den Frauen. Damit setzt sich der Verfasser selbst in Widerspruch mit den Forderungen der bürgerlichen Frauenbewegung. Die Schrift enthält sonst manche interessanten Einzelheiten, weshalb ihr Studium zu empfehlen ist. Die Frage der Durchführbarkeit seiner Vorschläge läßt der Verfasser offen. Eine andere Schrift von Dr. Margarete Bernhard: „Die Frauen und die Krankenkassen“ (Leipzig 1907, Verlag von Felix Dietrich) tritt ebenfalls für systematischen Ausbau des Mutterschaftsschutzes ein. Im übrigen vertritt aber die Arbeit wenig Kenntnis der ganzen Materie und läßt auch hinsichtlich der Darstellung zu wünschen übrig.

Eine der letzten und — soweit die bürgerliche Literatur in Frage kommt — besten Arbeiten über die Reformfrage ist die von Professor Dr. Erik Stier-Somlo in Bonn, dem schon erwähnten Herausgeber des Reformblattes für Arbeiterversicherung, betitelt: „Dringende Reformpunkte der deutschen Arbeiterversicherung“ (Heft 2 der „Sammlung von Vorträgen und Aufsätzen über soziale Reformfragen“; Siegen, Verlag von Emil Roth). Einem großen Teil seiner Forderungen kann man zustimmen. Er vertritt in der Frage des Ausbaues der Leistungen, der

Beteiligung der Ärzte, der Selbstverwaltung der Versicherungsträger manche gesunde Ansichten. Zu widersprechen ist ihm in seinen Anschauungen gegenüber den Betriebskrankenkassen, die er aufrecht erhalten wissen will, und in seinen grundsätzlichen Anschauungen über die Arbeiterversicherung, die darauf hinauslaufen, daß nur, wer Beiträge für die Versicherung bezahlt, einen entsprechenden Anteil an der Verwaltung der Versicherungsträger haben kann. Eine Widerlegung dieser Auffassung findet sich „Neue Zeit“ (1908/1909, S. 275), so daß hier nicht darauf eingegangen zu werden braucht.

Die nunmehr im Entwurf veröffentlichte „Versicherungsordnung“ wird voraussichtlich eine neue Flut von Publikationen bringen. Darüber ein andermal. Friedr. Klees.

Gewerkschaftliche Literatur.

Von den Jahrbüchern unserer Gewerkschaften sind noch eine Anzahl weiterer Bände erschienen.*)

Der Deutsche Buchbinder-Verband stellt in einer 122 Seiten starken Schrift alles zusammen, was für die Beurteilung der Verbandsentwicklung im Jahre 1908 von Wert ist. An die Uebersicht über die Mitgliederbewegung und den Massenbericht des Verbandes reiht sich die Uebersicht über Bewegung und Finanzen in den Zahlstellen und Gauen, die Berichterstattung der Gau- und Bezirksleiter, der Bericht der Centrakommission der Kontobucharbeiter, sowie die Darstellung der Lohnbewegungen und ihrer Ergebnisse. Der weitere Inhalt ist der Organisation und Agitation sowie zahlreichen inneren Verbands- und Verwaltungsangelegenheiten, dem Tarifamt und den Tarifschiedsgerichten, den Beziehungen zu anderen Gewerkschaften sowie den internationalen Beziehungen gewidmet. Zu vermischen ist eine Darstellung der Wirtschaftslage des Berufs und ihrer Rückwirkung auf die Arbeitsverhältnisse.

Das Jahrbuch des Deutschen Metallarbeiterverbandes für 1908 schließt sich denen früherer Jahre würdig an. Roheisenerzeugung, Preispolitik der Kartelle, Krise und Arbeitsmarkt, die Stellung der Sozialpolitik und der Arbeitgeberverbände werden einleitend voraus behandelt, um in diesem Rahmen die Gesamtentwicklung des Verbandes darzustellen. Von besonderem Interesse für weitere Kreise sind „Die Tarifverträge im Jahre 1908“. Im Kapitel: „Grenzstreitigkeiten und Kartellverträge“ werden die Differenzen mit dem Schmiedeverband in Hamburg durch Wiedergabe des bezüglichen Schriftwechsels geschildert. Vorbildlich für andere Gewerkschaften dürfte die auf Seite 289 geschilderte Einrichtung eines „Literarischen Bureaus“ sein mit der Aufgabe, geeigneten Agitationsstoff zu beschaffen. Den in diesem Bureau stationierten Beamten steht die aus 4000 Bänden bestehende Verbandsbibliothek zur Verfügung, ebenso alle Gewerkschaftszeitungen und die wichtigsten Handelszeitungen, sozialen Zeitschriften usw. Aus den Zeitungen wird das brauchbare Material ausgeschnitten und in besonderen Mappen registriert. Das wichtigste davon wird laufend verarbeitet und als „Merksblätter“ für die Agitation den Verwaltungsstellen übermittelt. Agitationsmappen und Merksblätter werden auch an die Vorstände unserer Gewerkschaften zu mäßigem Preise abgegeben.

Der Centralverband der seemannischen Arbeiter Deutschlands

gibt zum ersten Male ein Jahrbuch heraus, das aber gleichzeitig die beiden Jahre 1907 und 1908 umfaßt. Es beginnt mit einer Uebersicht über die allgemeine Lage der Gewerkschafts- und der seemannischen Arbeiterbewegung sowie der Arbeitgeberorganisationen und mit einer Darstellung der wirtschaftlichen Krisis im Schiffahrtsgewerbe. Anschließend befaßt sich der Bericht mit den notwendigen Reformen der Seemannsgesetzgebung, für welche er reichhaltiges Material aus der Praxis erbringt, und mit den auf die Seegesetzgebung bezüglichen Parlamentsverhandlungen. Dann folgen Uebersichten über den Stand des Verbandes, über die Unterstützungseinrichtungen und über die Streik-, Lohn- und Tarifbewegungen.

In der internationalen Revue wird berichtet über die internationalen Arbeiterkongresse, Transportarbeiterkongresse und Gewerkschaftskonferenz (Kristiania) sowie über die Gründung des Geheimbundes der Rheder (International Shipping Federation) sowie deren Statut und Leitsätze, ferner über die internationalen wichtigeren Kämpfe. In dem Buche kommt sichtlich das Streben zum Ausdruck, mit diesem Jahrbuch eine umfassende Darstellung der Gesamtentwicklung des deutschen Schiffahrtswesens zu verwirklichen, ein Ziel, das hoffentlich in kommenden Jahren noch vollkommener erreicht wird.

Das Jahrbuch 1908 des Deutschen Transportarbeiterverbandes ist ebenfalls zum erstenmal erschienen. Es berichtet über die allgemeine Wirtschaftslage, Ergebnisse der Berufszählung und Stand der Sozialgesetzgebung. Hier würde für spätere Jahre eine knappe Uebersicht der wichtigsten Ein- und Ausfuhrziffern sowie der Ergebnisse des Eisenbahn- und Schiffsverkehrs zu empfehlen sein. Daran schließt sich eine Darstellung der wichtigsten Berufskonferenzen und -kongresse, des Gewerkschaftskongresses, der Kartellverträge und der Fortschritte zur Einheitsorganisation im deutschen Transportgewerbe. Im weiteren werden die Entwicklung des Verbandes, seiner Zahlstellen und Gauen, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse (Arbeitszeit, Löhne, Pausen, Sonntagsarbeit), Arbeitslosigkeit, Arbeitsvermittlung, die Lohnbewegungen, Streiks und Tarifverträge, insbesondere der Genossenschaftstarif eingehend gewürdigt. Ein umfangreiches Kapitel wird den sozialpolitischen Interessen der Transportgewerbe gewidmet. Den Abschluß bilden innere Verwaltungsstatistiken (Kasse, Unterstützungen, Rechtsschutz, Krankenstatistik, Todesfälle und -ursachen usw.). Das Jahrbuch enthält für die im Verbands Tätigen ein umfangreiches Material, aus dem auch der Gewerkschaftler anderer Berufe und vor allem der Sozialpolitiker mit Erfolg schöpfen kann.

Das ist der eigentliche Zweck der gewerkschaftlichen Jahrbücher, daß sie das aus der umfangreichen Verwaltung unserer Gewerkschaften sich ergebende gewerkschaftliche und sozialpolitische Material in leicht übersichtlicher Weise zusammenfassen und darstellen und damit für weitere Kreise in Gegenwart und Zukunft nutzbar machen. Hoffentlich wird dieser Zweck mit jedem Jahr um so vollkommener erreicht, indem diese Publikationen nicht nur mustergültiger werden, sondern sich auch der Beachtung der Öffentlichkeit in weitestem Maße erfreuen. Um das letztere zu erleichtern, wünschen wir, daß diese Jahrbücher den wichtigsten öffentlichen Bibliotheken sowie den Bibliotheken der Universitäten und Handelskammern zugänglich gemacht werden.

U.

*) Vergl. Literatur-Beilage Nr. 3, S. 19.

Volkswirtschaftliche Literatur.

W. Sombart, Die gewerbliche Arbeiterfrage. 144 S., geb. 0,80 Mk. Sammlung Göschen 209. Leipzig.

Von den die Arbeiterfrage in ihrem Gesamtkomplex behandelnden Schriften bietet das Sombartsche Büchlein in beschränktem Umfange und zu billigem Preise sicherlich das meiste. Leider ist ein großer Teil des darin gebotenen Materials veraltet — das Bändchen ist 1904 erschienen — und längst überholt. Dies gilt besonders von der neueren Entwicklung der Gewerkschaften und ihrer Leistungen, der Tarifverträge, der Arbeiterversicherung usw. Immerhin darf das Buch als gute Einführung in die Arbeiterfrage betrachtet werden. Sombarts Stellung zu den Gewerkschaften kommt am treffendsten in folgenden, der öffentlichen Arbeitslosenversicherung gewidmeten Zeilen zum Ausdruck:

„Auf dem Stuttgarter Gewerkschaftskongress ist aus Gewerkschaftskreisen die Forderung erhoben worden, der Staat solle das Problem der Arbeitslosenversicherung dadurch lösen, daß er die Gewerkschaften, denen die Versicherung anzuvertrauen wäre, mit entsprechenden Mitteln subventioniert. Mir scheint dieser Vorschlag außerordentlich allnächtlich zu sein und ich würde in der Verwirklichung dieses Problems die beste Lösung der Frage erblicken. Insbesondere deshalb, weil damit den Gewerkschaften nicht nur kein Abbruch geschähe, sie vielmehr an Anziehungskraft gewinnen würden. Und da ich die Gewerkschaftsbewegung für den wichtigsten Teil der ganzen sozialen Reform halte, so betrachte ich auch jede Maßnahme der sozialen Politik von dem Gesichtspunkte aus, ob sie fördernd oder hemmend auf die Gewerkschaftsbewegung einwirkt. . . . Leider aber wird man zu der Erwägung gedrängt, daß ein solcher Vorschlag in Ländern wie Deutschland, in denen man die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung immer noch als modernisierte Karbonari- oder sonstige Verschwörerorganisation ansieht, in absehbarer Zeit ganz und gar keine Aussicht auf Verwirklichung hat.“

Damals, als Sombart dies schrieb, waren in den freien Gewerkschaften nur etwa 250 000 Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit versichert, — heute sind dies nahezu 1½ Millionen. Damals verausgabten unsere Gewerkschaften für Arbeitslosenunterstützung erst 1,4 Millionen Mark. (1903), heute ist diese Summe fast auf das Zehnfache angewachsen. Daraus muß jedoch geschlossen werden, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, an dem sich Reich, Staat und Gemeinden ihrer Pflicht, die gewerkschaftlichen Arbeitslosigkeitskassen zu subventionieren, nicht mehr entziehen können.

Im übrigen vertritt Sombart in allem den Standpunkt der Gesellschaft für soziale Reform. Er bedauert, daß die sozialdemokratische Partei sich durch taktische Bedenken habe abhalten lassen, sich den bürgerlichen Sozialreformern anzuschließen, und erblickt eine Aufgabe der nächsten Zukunft darin, das letzte Mißtrauen zwischen den beiden Richtungen der Sozialreform, — der bürgerlichen und der sozialistischen — zu beseitigen. Es ist nicht der Zweck dieser Zeilen, sich mit Sombart über die Sozialdemokratie auseinanderzusetzen, die er in seinem nützlichen Büchlein nur wenig und da stets sachlich berührt. Immerhin muß gesagt werden, daß er den Einfluß der bürgerlichen Sozialreformer bedeutend überschätzt und den unmittelbaren politischen Einfluß der Arbeiterbewegung, der in der Sozialdemokratie zum Ausdruck gelangt, fast übersehen hat. Ist es doch nur der Reflex der Wirkungen der sozialdemokratischen Bewegung, der der bürgerlichen Sozialreform als Sonne des Erfolges leuchtet. —

Neu ist uns die Angabe Sombarts, daß das erste Arbeiterschutzesdekret 1787 in Oesterreich erlassen sei, inhaltlich dessen „Kinder vor Antritt des 9. Jahres nicht ohne Not zur Fabrikarbeit aufgenommen werden“ dürften. Jedenfalls hat dieses Dekret, wie Sombart selbst zugibt, auf die Geschichte und Entwicklung des Arbeiterschutzes keinen Einfluß ausgeübt.

Literatur über Industrie, Gewerbe und Handel.

Bergbaufreiheit und Staatsinteresse. Von A. Bohlmann-Hohenaspe, Potsdam. Heft Nr. 32 der „Sozialen Zeitfragen“, herausgegeben von Adolf Damaschke. Berlin, Buchhandlung „Bodenreform“.

Die kleine Schrift plädiert im Sinne der „Bodenreformer“ für eine Ausbarmachung der mineralischen Erdschätze zugunsten der Allgemeinheit. Sie tritt ein für die Einschränkung der jetzigen Bergbaufreiheit, die nur den Großkapitalisten zugute komme und für entsprechende Anteilnahme des Staates an dem Grubenertrag durch Erhebung von namhaften Bergwerkssteuern, befürwortet aber nicht eher die Verstaatlichung der Bergwerke, bis sich die Verwirklichung der bodenreformerischen Forderungen als nicht erzielbar herausstellt. Bohlmann will „keinen Staatssozialismus, sondern möglichst freie Bahn für die Betätigung des Individuums“.

Otto Hue.

Studien über die Wirkwarenindustrie in Limbach und Umgebung. Von Dr. W. Greif-Karlsruhe. Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. Karlsruhe. 118 S. Preis 2,40 Mk.

Unter der neueren industriellen Literatur, die sich vorwiegend mit hausindustriellen Problemen beschäftigt, nimmt die vorliegende Schrift einen bescheidenen Platz ein. Sie behandelt nur eine einzelne Spezialbranche der Textilindustrie, und auch diese nur im Verfolg ihrer Entwicklung an einem einzigen Ort. Die Wirkerei Limbachs wird von ihren Anfängen im 18. Jahrhundert bis in die jüngste Zeit geschildert, wobei die Entwicklung der Technik, die Umbildung des Betriebscharakters und ihre Wirkungen auf die Industrie und Arbeitgeber und Arbeiter besonders dargetan werden. Was die Untersuchung der hausindustriellen Verhältnisse anbelangt, so hält Greif die dortigen Verhältnisse für außerordentlich kompliziert; er teilt die Hausindustrie ein in Verlagsindustrie, Verlagsproduktion im Kleinbetrieb und betriebslose Verlagsproduktion. Das sind u. E. nur Umschreibungen der bekannten Bezeichnungen Hausindustrieller, Hausgewerbetreibender und Hausarbeiter. Als Gründe des Bestehens der Hausindustrie führt Greif an:

1. die teilweise größere Billigkeit der hausindustriellen Betriebsform durch Ersparung stehender Kapitalien;
2. die größere Elastizität derselben; Anpassung an Konjunkturschwankungen;
3. die ökonomische Unmöglichkeit der Uebernahme einzelner Produktionsstadien in die eigene Fabrik;
4. die Umgehung der Vorschriften der Arbeiterschutzesgesetzgebung.

Greif glaubt auch, daß die Hausindustrie sich in dieser Branche erhalten werde, weil sie für die Arbeiter der einzige Weg sei, die von ihnen hochgeschätzte „Freiheit der Bewegung“ zu konfektieren, wozu als ein sehr wichtiges Moment gegenüber den

Fabrikbetrieben die größere Ausnutzungsmöglichkeit der Kinderarbeit komme. Die Lage der Hausarbeiter sei nicht allzu verschieden von der der Fabrikarbeiter. Den Grund für diese auffällige Tatsache findet er darin, daß die letzteren nur in sehr verschwindender Zahl gewerkschaftlich organisiert sind. Die Arbeitszeit der Fabrikarbeiter beträgt 11 Stunden. Die Fabrikanten halten ebenso sehr an der Aufrechterhaltung als an der strengen Innehaltung dieser Arbeitsdauer fest. Die Marktlage der Limbacher Wirkwarenindustrie hat sich infolge der Schutzollgesetzgebung sehr verschlechtert. Den lohnendsten Markt bildet England, das keine Zölle erhebt. Das Werk bildet für diejenigen, die mit dieser Industrie und ihren Arbeitern in Berührung kommen, eine schätzbare Quelle. Indes dürften manche Zahlenangaben zu korrigieren sein. Auch stützt sich der Verfasser durchweg auf Mitteilungen der Fabrikanten ohne jeden Hinweis auf gewerkschaftliche Ermittlungen. U.

Literatur über Arbeiterschutz.

Dr. A. Bender. Gewerbliche Gesundheitspflege. 184 S. Preis geb. 2,50 Mk. Stuttgart. Ernst Heinrich Moritz.

Das Büchlein, von einem praktisch tätigen Gewerbeinspektor verfaßt, berücksichtigt hauptsächlich die Verhütung gewerblicher Erkrankungen und darf als ein gutes Einführungswerk auf diesem Gebiete bezeichnet werden. Es schildert die aus der Verunreinigung der Luft mit Staub aller Arten, Dünsten, Gasen und Niasmen entstehenden Gefahren für die Arbeiter, belegt durch Ziffern der Erkrankungs- und Sterblichkeitsstatistik, und bringt zahlreiche praktische Vorschläge zur Lüftung und Staubabsaugung, die durch gute Illustrationen verdeutlicht werden. Besondere Kapitel sind der persönlichen Ausrüstung der Arbeiter, der Belüftung, Heizung, den Waschanlagen, der Einschränkung des Mißbrauchs alkoholischer Getränke durch wohlfeile Ersatzmittel, der Beseitigung starker Geräusche oder Erschütterungen und der persönlichen Gesundheitspflege der Arbeiter gewidmet. Die auf dem Gebiete der Krankheitsverhütung erlassenen Bundesratsverordnungen werden auszugsweise mitgeteilt, ebenso einige wichtigere Polizeiverordnungen. Der auf die einzelnen Gewerbe bezügliche Teil des Buches ist etwas kurz geraten und kann den Eigentümlichkeiten der verschiedenen Berufsarten nur sehr wenig gerecht werden. Auch tritt vereinzelt die Tendenz hervor, mehr die Arbeiter als die Arbeitgeber für Mängel auf diesem Gebiete verantwortlich zu machen, was sicherlich unangebracht erscheint. Denn es ist Pflicht der Gewerbetreibenden, die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung solcher Gefahren in ihren Betrieben zu treffen und deren Befolgung zu überwachen oder überwachen zu lassen. In anerkannter Weise betont der Verfasser in seiner Einleitung, daß die Ausgaben zur Beschaffung gesunder Betriebsverhältnisse der heimischen Volkswirtschaft zugute kommen, indem sie die Leistungsfähigkeit der Arbeiterbevölkerung erhöhen und deshalb nicht als eine Last, sondern als notwendige Spesen zu betrachten seien. Ein Quentchen Vorbeugung sei notwendiger als ein Zentner Heilung. Nicht nur der einzelne Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern auch deren Vertretungen, namentlich die Krankenkassen, seien berufen, sich hier wirksam zu betätigen, um die Durchführung der notwendigen Schutzmaßnahmen zu fördern.

Leider geht der Verfasser wenig über die technische Seite der Krankheitsverhütung hinaus, wobei er auch der Wirkung der Arbeitszeitverkürzung lange nicht die ihr gebührende Beachtung widmet. Eine wirksame Krankheitsverhütung hat zur Voraussetzung, daß die Arbeiterschaft sich durch ihre Organisation einen größeren Einfluß auf die Gestaltung der Betriebseinrichtungen und Betriebsmethoden erringt und diesen durch die Arbeitsordnungen, Arbeiterausschüsse und Arbeitskontrolleure unmittelbar in die Tat umsetzt. Hand in Hand muß damit eine hygienische Erziehung der Arbeiter durch Fortbildungsunterricht und durch gewerkschaftliche Kurse gehen. Die Gewerbeinspektoren müssen ebenso eng mit den Gewerkschaften als mit den Arbeitgebern zusammenwirken und ihnen mit Rat und Tat zur Schaffung gesunder Betriebsverhältnisse beistehen. Ein solches Zusammenwirken im Interesse der Volksgesundheitspflege erst kann, was der Verfasser wünscht, das Heranwachsen eines physisch, moralisch und wirtschaftlich tüchtigen Nachwuchses gewährleisten. u.

Literatur über Arbeiterinnen- und Frauenfragen.

Was unser Leben an Pflichten fordert und an Glück verheißt. Die Entfaltung der Persönlichkeit und die sozialen Pflichten. Von Alice Salomon. Leipzig. Verlag von R. Voigtländer. 1907.

Das kurze Heftchen ermahnt im ersten Teil die berufslosen jungen Mädchen, der sozialen Pflichten eingedenk zu sein, die ihrem arbeitslosen Dasein einen reicheren und beglückenderen Inhalt geben werden. Im zweiten Teil wird der Widerstreit zwischen freier Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und Ausübung sozialer Pflichten wohl ausdrücklich anerkannt, aber zur zeitweiligen Ueberwindung des eigenen Selbst im Dienst der Menschheit dringend aufgefordert. Wir erkennen die Vorzüge der Schrift gerne an; ihre warme Verteidigung der sozialen Tätigkeit kann manches Gute stiften. Aber den Widerstreit zwischen Persönlichkeit und Dienst können wir nicht als notwendig ansehen, im Gegenteil. Wird die soziale Arbeit aus freier Wahl, aus reiner Begeisterung getan — und nur diese hat Wert —, dann wird gerade sie ein mächtiger Hebel zur freien und ungehemmten Entfaltung aller Kräfte des Geistes. Das frohe Schaffen für die sozialen Ziele, sei es im Kleinen oder im Großen, unterdrückt nicht die Persönlichkeit, es läßt sie sich voll ausleben in veredelter freier Vollendung. R. Hofmann.

Literatur über Gesundheitspflege.

Gemeinde und Alkohol. Von E. Mehlich-Stettin. 1. bis 5. Tausend. 52 Seiten 8°. Preis 25 Pf. In besserer Ausstattung 1 Mk. Verlag: Deutscher Arbeiter-Abstinenten-Bund, Joh. Michaelis, Berlin O. 17, Langestr. 11.

Der Verfasser erörtert in seinem Schriftchen die von der Gemeinde im Kampfe gegen den Alkohol zu unternehmenden Maßnahmen. Gerade für die Gemeinden handle es sich hier um ein volkswirtschaftliches und sozialhygienisches Problem von einschneidender Bedeutung. In der öffentlichen Armenpflege, in der Krankenfürsorge, der Polizeiverwaltung, der steuerlichen Leistungsfähigkeit, durch Miet- und Pachtzufälle, Schulgeldderlasse, Schäden und Unglücksfälle in städtischen Betrieben, durch vorzeitige Pensionierung,

Unterstützungen an Beamte und sonstige Angestellte treten die Wirkungen des Alkoholismus zutage. Die Belastung steige von Jahr zu Jahr und entziehe den Gemeinden einen nicht unerheblichen Teil der Mittel für Kulturaufgaben. Das zwingt zu einem vorbeugenden und helfenden Eingreifen. Durch Aufklärung und Belehrung, durch Ablenkung vom Wirtshausbesuch, Hebung der Volksbildung, weitfichtige kommunale Arbeiterpolitik, Wohnungsreform, einsichtige Verkehrs politik, durch eine von jeder Mädelerei freie Trinkerfürsorge, durch Förderung der alkoholgegnerischen Bestrebungen usw. könnten und müßten die Gemeinden eine wirklich segensreiche Tätigkeit auf diesem Gebiete entfalten.

Die Art, wie M. dieses begründet, verdient in der Tat von allen, die sich mit der Arbeiterbewegung befassen, gelesen zu werden. Richtet M. seine Ausführungen auch in erster Linie an unsere Gemeindevertreter, so ruft er doch auch alle Kommunalwähler und solche, die es noch werden, zur Tätigkeit auf. Sie müßten das lebendige Gewissen der Gemeindevertretungen und Verwaltungen sein und diese unaufhörlich auf ihre Aufgaben aufmerksam machen.

Ich kann das Büchlein den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern nur zum Studium empfehlen.

R. Wiffel.

Literatur über Wohnungswesen.

H. Kampffmeyer, Die Gartenstadt-bewegung. Aus der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt“. 116 S. Preis 1,25 Mt. B. G. Teubner, Leipzig.

Das Schriftchen bietet eine Zusammenfassung der Gartenstadt-bewegungen in den verschiedensten Ländern, ihrer Voraussetzungen, Ziele und Erfolge. Besonders die englische Bewegung und ihr fruchtbares Wirken werden eingehend dargestellt. Von Deutschland werden „Ellerbeck-Riel“, „Freie Scholle“, Waidmannslust, „Eden“-Oranienburg, die Krupp'schen Dörfer „Hellerau“, Durlach und andere berührt und das Programm der „Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft“ entwickelt. Von besonderem Interesse ist die Erörterung der zahlreichen finanziellen und technischen Einzelfragen, die sich aus dem Problem der Gartenstadt ergeben. Auch die volkswirtschaftliche Seite dieser Unternehmungen wird nicht vergessen. Zahlreiche Illustrationen geben dem Leser einen wohlthuenden Eindruck der Erfolge einer Bewegung, die sich das hohe Ziel gesetzt hat, „die Sehnsucht nach dem Schönen und Edlen in praktische Lebensarbeit umzuschmelzen“. Die Schrift ist ein guter Wegweiser für alle, die sich auf dem Gebiete der Wohnungsreform praktisch zu betätigen suchen.

Verzeichnis neuer Bücher und Schriften.

(In dieses Verzeichnis werden sämtliche der Redaktion übermittelten Neuerscheinungen von Büchern und Schriften aufgenommen. Zeitschriften können nicht berücksichtigt werden. Eine Besprechung der Bücher behält sich die Redaktion vor; eine Gewähr dafür kann nicht übernommen werden. Bei Bestellung der hier aufgeführten Bücher oder Schriften wende man sich an den angegebenen Verlag oder an die Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, Lindenstr. 69.)

Literatur der Gewerkschaften.

a) Deutschland.

Baugewerbliche Hilfsarbeiter. Zur Entwicklungsgeschichte des Verbandes. Mit Anhang über die bis Ende 1907 vom Verband abgeschlossenen

Tarifverträge. Herausgegeben vom Centralvorstand. 84 S. Verlag von Gust. Behrendt, Hamburg, Kloster-tor 8.

Bergarbeiter. Jahresbericht 1907 u. 1908. (Vorlage für die Generalversammlung 1909.) 218 S. — Verleidiungsprozess Bergarbeiterverband gegen Spaniol. 75 S. Selbstverlag des Verbandes. Bochum.

Bildhauer. Rechenschaftsbericht des Vorstandes zur V. Generalversammlung in Magdeburg (1909). 40 S. Selbstverlag des Vorstandes. Berlin.

Brauer. Bezirk Südbayern. Die Lage der in den niederbayerischen Brauereien beschäftigten Personen und wie ist dieselbe zu verbessern? Eine sozialstatistische Erhebung der Brauereiarbeiterverhältnisse. Von D. Schrembs. 40 S. München.

Buchbinder. Der deutsche Buchbinder-Verband im Jahre 1908. 122 S. Selbstverlag des Verbandes. Berlin.

Buchdrucker. Rechenschaftsbericht des Verbandes für das Jahr 1908. 20 S. Selbstverlag des Vorstandes. Berlin.

Buch- und Stein-drucker-Hilfsarbeiter. Rechenschaftsbericht für 1908. 27 S. Selbstverlag des Vorstandes. Berlin.

Gemeinde- und Staatsarbeiter. Filiale Köln. Die Arbeits-, Lohn- und Verforgungsverhältnisse der städtischen Arbeiter. Von Heinr. Schäfer. 63 S. Preis 30 Pf. Verlag der Filiale Köln. Volkshaus.

Glasarbeiter. Jahres- und Rechenschaftsbericht des Hauptvorstandes für 1907 und 1908. 163 S. Selbstverlag des Vorstandes. Berlin.

Glasler. Protokoll des 12. Verbandstages (1909). 117 S. Selbstverlag des Vorstandes. Karlsruhe.

Hoteldiener. Protokoll der Verhandlungen des 4. Verbandstages (München 1909). 104 S. Verlag des Verbandes. Berlin.

Kürschner. Rechenschaftsbericht des Vorstandes von 1906 bis 1908. 20 S. Verlag des Vorstandes. Hamburg.

Maler. Protokoll der 12. Generalversammlung (Köln 1909). 365 S. Verlag von H. Lohler. Hamburg.

Maurer. Der Kampf um die Arbeitsbedingungen. Berlin 1907. Tarifbewegung 1908. 197 S. Verlag des Vorstandes. Hamburg.

Metallarbeiter. Der deutsche Metallarbeiter-Verband im Jahre 1908. Jahr- und Handbuch für die Verbandsmittglieder. 343 S. Mit Anhang: Berichte aus den Agitationsbezirken. 139 S. Verlag des Vorstandes. Stuttgart.

Sattler und Portefeullier. Berichte der Vorstände. Protokolle der Generalversammlungen der Verbände der Sattler und Portefeullier, der gemeinschaftl. Generalversammlung und der internat. Konferenz (1909). 340 S. Selbstverlag des Vorstandes. Berlin.

Seilente. Jahrbuch für 1907/1908. Für den 6. Verbandstag 1909 in Hamburg bearbeitet. 203 S. Verlag von Paul Müller. Hamburg.

Transportarbeiter. Jahrbuch 1908. Herausgegeben vom Verbandsvorstand. 292 S. Verlag: Buchhandlung „Courier“. Berlin.

Banarbeiterschutzkommission in Mannheim. Petition an das großherzogliche Ministerium des Innern zu Karlsruhe. 1909.

Vertrauensperson der baugewerblichen Arbeiter zu Straburg. Petition an das kaiserliche Ministerium zu Straburg i. E. 1909.

b) Ausland.

Dänemark. Bericht zur Generalversammlung des Sambirkende Fagforbunds 1908. 86 S. Kopenhagen.

Großbritannien. 39. Vierteljahrsbericht der General Federation of Trade Unions. März 1909. London.

- Niederlande.** 3. Bericht über den Stand und die Tätigkeit des Nied. Verbandes der Fachvereinigungen 1908. 68 S. nebst Tabellen. Amsterdam.
- Bericht über Stand und Tätigkeit des Allg. Nied. Diamantarbeiterbundes 1908. 101 S. Amsterdam.
- Jahresbericht des Allg. Nied. Metallarbeiterbundes 1908. Amsterdam.
- Norwegen.** Eisen- und Metallarbeiterverband. Tätigkeitsbericht des Verbandes für 1905 bis 1908. Von M. Ormestedt. Christiania, Arbeiterdruckerei.
- Oesterreich.** Oberösterreich. Bericht über die Gewerkschaftsorganisation. 15 S. — Steiermark. Rechenschaftsbericht des Landesverbandes der Arbeitervereine und der Landes-Gewerkschaftskommission 1906 bis 1908. 15 S.
- Genesfelderbund. Centralbericht 1908. 39 S. Selbstverlag des Vereins. Wien.
- Tabakarbeiter-Gewerkschaft. Memorandum vom Jahre 1909. Großfolio. Preis 1 Kr. Selbstverlag der Gewerkschaft. Wien XVII/1. Arbeiterheim.
- Rußland.** Rigaer Verein der im Buchgewerbe Tätigen. Protokolle der 1. und 2. Generalversammlung. 48 S. Riga.
- Schweden.** Archiv der Arbeiterbewegung Tätigkeit und Entwicklung. 1908.
- Schweiz.** Metallarbeiterverband. Section Zürich. Bericht für 1908.
- Typographenbund. Jahresbericht 1908. 152 S.
- XX. bis XXII. Jahresbericht des leitenden Ausschusses des Schweiz. Arbeitersekretariats und des Arbeitersekretärs für die Jahre 1906—1908. 94 S. Komm.-Verlag des Schweiz. Grüttvereins. Zürich.
- c) Gewerkschaftskartelle und Arbeitersekretariate.
- Altenburg.** 10. Bericht des Arbeitersekretariats 1908 (nebst Berichten des Kartells, Bildungsausschusses und Statist. Ueberblick). 40 S. Selbstverlag.
- Pont-Wilhelmshaven.** Bericht des Arbeitersekretariats und der Kartellkommission 1908. 36 S. Selbstverlag.
- Barmen.** Bericht der Gewerkschaftskommission 1908 und 4. Bericht des Arbeitersekretariats. 48 S. Verlag: W. Seidewitz. Barmen.
- Berlin.** 20. Jahres- und Kassenbericht der Gewerkschaftskommission und Bericht des Arbeitersekretariats 1908. 231 S. Selbstverlag.
- Brestau.** Bericht des Arbeitersekretariats nebst Bericht über den Stand der Gewerkschaften 1908. 24 S. Selbstverlag.
- Cera.** 8. Bericht des Arbeitersekretariats 1908 nebst Bericht des Kartells. 56 S. Selbstverlag.
- Hamburg-Altona.** Feststellungen von Lehrlingsverhältnissen in Hamburg-Altona 1908. 85 S. Großquart. Selbstverlag des Kartells.
- Hannover-Linden.** 5. Bericht des Arbeitersekretariats 1907 und 1908 nebst Berichten des Kartells und Arbeiterbildungsausschusses. 197 S. Selbstverlag.
- Harburg.** 6. Bericht des Arbeitersekretariats und Kartells 1908. Nebst Berichten der Verbände der Fabrik- und Metallarbeiter. Preis 20 Pf. Verlag des Sekretariats.
- Kiel.** 8. Bericht des Sekretariats 1908. 128 S. Selbstverlag.
- Königsberg.** 2. Bericht des Arbeitersekretariats und Kartells 1908. 64 S. Verlag des Kartells.
- Kronach.** 6. Bericht des Sekretariats und Kartells 1908. 20 S. Selbstverlag.
- Nürnberg.** 14. Bericht des Arbeitersekretariats und Bericht der Vereinigten Gewerkschaften 1908. 96 S. Selbstverlag.
- Offenbach a. M.** 3. Bericht des Sekretariats und 9. Bericht des Kartells 1908. 60 S. Verlag des Kartells.

- Sauer- und Siegerland.** Bericht des Arbeitersekretariats und Bericht der Kartelle im Tätigkeitsgebiet. 1908. 64 S. Verlag: J. Gogowsky, Siegen.
- Stettin.** Das Stettiner Arbeitersekretariat und die Gewerkschaften. 1908. 132 S. Selbstverlag.
- Vegehad.** Bericht des Kartells, der Centralbibliothek und des Arbeitersekretariats sowie Bildungsausschusses 1908. 55 S. Selbstverlag.
- Würzburg.** 2. Bericht des Kartells und Arbeitersekretariats 1908. 52 S. Selbstverlag des Kartells.

Literatur über Gewerkschaften.

- A. Predenbed.** 1889. Die erste Erhebung der Bergarbeiter. Zur Erinnerung an den großen Bergarbeiterstreik vor 20 Jahren. 32 S. Preis 20 Pf. Verlag: A. Gerich, Dortmund.
- H. Cassau.** Der deutsche Holzarbeiterverband. Verfassung und Verwaltung einer modernen Gewerkschaft. 78 S. Im Buchhandel nicht erhältlich.
- G. Hirschberg.** Der Centralverein der Bildhauer Deutschlands. Eine monographische Studie aus dem Gewerkschaftsleben. 95 S. Berlin. Emil Ebering.
- S. Münz.** Die Lage der Bergarbeiter im Ruhrrevier. 153 S. Preis 3,60 M. Essen. G. D. Pädeder.

Partei-Literatur.

- G. Bernstein.** Der Revisionismus in der Sozialdemokratie. Ein Vortrag, in Amsterdam gehalten. Mit Anhang: Leitlinie für ein sozialdemokratisches Programm. 48 S. Preis 75 Pf. Verlag: G. Cohen, Amsterdam.
- S. Gorter.** Der historische Materialismus. Für Arbeiter erklärt. Aus dem Holländischen übersetzt von A. Bannet. 128 S. Preis 75 Pf. Stuttgart. J. S. W. Diez Nachf.
- K. Kautsk.** Vorläufer des neueren Sozialismus. 2. durchgesehene Auflage. 1. Band: Kommunische Bewegungen im Mittelalter. 380 S. Prof. 2,50 M., geb. 3 M. — 2. Band: Der Kommunismus in der deutschen Reformation. 332 S. Prof. 2,50 M., geb. 3 M. Stuttgart. J. S. W. Diez Nachf.
- K. M. Knauer.** Sonneberg und seine Industrie. Kritische Beleuchtung der wirtschaftlichen Verhältnisse der in der Spielwarenindustrie tätigen Bevölkerung, unter besonderer Berücksichtigung der Hausindustrie und der organisierten Arbeiterschaft. 56 S. Preis 1 M. Verlag des Thür. Volksfreund, Sonneberg S.-M.
- J. Schreier.** Zur Gründung der freien Organisation der im Auslande lebenden Sozialdemokraten deutscher Bunge. Im Auftrage des deutschen Sozialdemokratischen Leseklubs in Paris. 16 S. Selbstverlag. Paris.
- L'Année.** Internationale politique ouvrière. (Jahrbuch.) 1. Jahrgang. 1. L'année internationale von F. Challahe. 2. L'année politique von A. Chesnais. 3. L'année ouvrière von A. Thomas. 357 S. Preis 4 Fr. Librairie de „Pages libres“. Paris.

Die Volksbühne. Eine Sammlung von Einführungen in Dramen und Opern. Herausgegeben vom Bildungsausschuss der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Neu erschienen sind: Heft 12: Ibsens „Volksfeind“, Heft 13: Goethes „Faust“, Heft 14: Schillers „Wilhelm Tell“, Heft 15: Shakespeares „Hamlet“ und Heft 16: Hauptmanns „Die Weber“. Preis jedes Heftchens 10 Pf. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin.

Sozialistische Theaterhude. Heft 12: Die überlistete Polizei. Schwank in Reimen. Von L. Lessen. Preis 1 M. 5 Rollen-Exemplar 2,50 M. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin.

Genossenschafts-Literatur.

Rhein.-westfäl. Holzindustrie Barmen (E. G.). Geschäftsbericht von 1906 bis 1908.

Literatur sonstiger Organisationen.

a) Berufsverbände.

Allg. Vereinigung deutscher Buchhandlungsbuchhändler. 14. Jahresbericht 1908/09. Selbstverlag. Berlin.

Bund technisch-industrieller Beamter. Die Aussichten des technischen Berufs. Von Ingenieur W. G. Eitel. 12. Auflage. 107. bis 116. Tausend. 16 Seiten. Verlag: R. Cöblich, Berlin.

b) Unternehmerverbände.

Internationaler Hotelbesitzer-Verein. 36. Generalversammlung zu Lübeck 1908. 150 Seiten.

c) Sonstige Organisationen.

Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz. Schrift Nr. 6: Verhandlungsbericht der 5. Generalversammlung des Comités (Luzern 1908) nebst Jahresbericht. 227 Seiten. Preis 4 M. Verlag: Gust. Fischer, Jena.

Käuferbund Deutschland. 2. Geschäftsbericht. 1908. Geschäftsstelle Berlin-Friedenau, Rubensstr. 22.

Rettungsgesellschaft Leipzig. Bericht 1908.

Societa Umanitaria Milano. Einrichtungen zur Unterstützung gegen Arbeitslosigkeit. Mailand 1909.

The British Institute of Social Service. 4. Jahresbericht. 1908. London.

Volksverein für das katholische Deutschland. Reichsvereinskonferenz vom 19. April 1908. 102 Seiten. Preis kart. 50 Pf. Volksvereinsverlag M. Gladbach.

Amtliche Literatur.

Sachsen. Jahresbericht der Fabrikinspektion für das Jahr 1908. 147 S. Karlsruhe, Friedr. Gutsch.

Bayern. Königl. Bayer. Arbeiter-Museum in München. 3. Jahresbericht.

Berlin. Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin. 31. Jg. 1906 und 1907. Von Prof. Silbergleit. 549 S.

Californien. 13. Zweijahresbericht des Arbeitsstatistischen Bureaus. 1907 und 1908. Sacramento.

Deutsches Reich. Beiträge für Arbeiterstatistik Nr. 9: Die Regelung des Arbeitsverhältnisses der Gemeindegewerksarbeiter in deutschen Städten. 1. Erhebungen über Arbeitslohn und Arbeitszeit 1902 und 1907. Bearbeitet im Reichstatist. Amt. 144 S. Nr. 10: desgl. 2. Die Arbeitsordnungen und sonstigen Bestimmungen zur Regelung des Arbeitsverhältnisses. 240 S. Carl Heymanns Verlag, Berlin.

— Berufsstatistik. Abt. 1, Heft 1. (Band 202 der Statistik des Deutschen Reichs.) Preis 6 M.

— Kriminal-Statistik 1906. Verlag von Puttkamer u. Mühlbrecht, Berlin. Preis 8 M.

— Sanfennquete 1908. Stenographische Berichte der Verhandlungen der Gesamtkommission. — Reichsbank. — Statist. — Vergleichende Notenbankstatistik. — Währungs- und handelsstatistische Uebersichten. — Reichsdruckerei.

— Vierteljahrshefte der Statistik des Deutschen Reichs. 1. und 2. Heft. Verlag von Puttkamer u. Mühlbrecht, Berlin.

Druckachen des Reichs für Arbeiterstatistik. Verhandlungen Nr. 22.

Großbritannien. 12. Bericht der Arbeitsstatistik des Königreichs. 1906—1907.

— Bericht über die Trade Unions in 1905 bis 1907. 144 S.

Italien. Untersuchungen über die Wohnungsverhältnisse der Beamten, Angestellten und Eisenbahner in Rom.

— Statistik der Streiks im Jahre 1905.

— Auswanderung und Kolonie. 3. Band. Amerika, 1. Teil: Brasilien. 2. Teil: Argentinien.

Italien. Arbeiter und Arbeitszeit in den durch Frauen- und Kinderschutz geregelten Berufen.

Neuschwaben. Gewerbliche Schiedsgerichte. Berichte und Fortschritte 1908. 7. Band 1. bis 4. Teil.

Preußen. Statistisches Jahrbuch für den preussischen Staat. 1908. 367 Seiten. Preis geb. 1 M.

Schweden. Denkschrift über die Arbeitslosigkeit in Schweden im Jahre 1908.

— Untersuchung der Buchdruckereien und Nebengewerbe. 255 S. und 357 S.

— Lebensmittel- und Wohnungspreise in Schweden. 1904—1907. 104 S.

— Arbeitseinstellungen von 1903—1907 nebst Uebersicht von 1889—1902 einschließlich des politischen Generalstreiks 1902. 400 S.

Wisconsin. 13. Zweijahresbericht des Arbeits- und Statistischen Amtes.

Württemberg. Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1908. 244 S. Stuttgart, S. Lindemann.

Literatur über Gewerkschaftsrecht.

W. Zimmermann und S. Einzheimer. Arbeitstarifverträge. Zwei Vorträge. 47 S. Preis 60 Pf. Emil Roth, Gießen.

Literatur über Arbeiterversicherung.

a) Krankenversicherung.

Berlin. Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker. Geschäftsbericht 1908. 55 S. Großauart. — Unsere Wohnungsnot im Jahre 1908. 48 S. mit Illustrationstafeln. Selbstverlag. Berlin.

b) Arbeiterversicherung allgemein.

Z. Zub. Die Reichsversicherungsordnung. Vortrag. 34 S. Preis 60 Pf. E. Roth, Gießen.

R. Wöffinger. Die neue Reichsversicherungsordnung. Vortrag. 24 S. 2. Auflage. Verlag des Gewerkschaftsartells Magdeburg.

H. Stier-Somlo. Dringende Reformpunkte der deutschen Arbeiterversicherung. 65 S. Preis 80 Pf. Emil Roth, Gießen.

Sozialpolitische Literatur.

Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik. 28. Band. 3. Heft. Enthält u. a.: E. Troeltsch: Soziallehren der christlichen Kirchen. — J. Bonn: Zielungsfragen und Eingeborenenpolitik. — H. Vorländer: Marx oder Kant? — S. v. Franzenberg: Arbeiterversicherung und Herzogstand. Literaturübersichten.

H. Agab. Lehrerschaft und Jugendfürsorge in Stadt und Land. (Vorträge. Abhandlungen. Materialien. Organisation.) 248 S. 3,50 M. Gerdes u. Höbel, Berlin W.

E. Gnaud-Rühne. Das soziale Gewerkschaftsleben im Deutschen Reich. Leitfaden für Volkswirtschaftslehre und Bürgerkunde. 134 S. Preis geb. 1 M. Volksvereinsverlag: M. Gladbach.

H. Kampffmeyer. Die Gartenstadtbewegung. 116 S. mit 43 Abbildungen „Aus Natur und Geisteswelt“. Preis geb. 1,25 M. V. G. Teubner, Leipzig.

Die Weltwirtschaft. Ein Jahr- und Lesebuch. Von E. von Halle. 3. Jahrgang. 3. Teil: Das Ausland. Preis geb. 5 M., geb. 5,80 M. Verlag von V. G. Teubner, Leipzig.

Literatur über Gesundheitspflege.

D. Thomas. Proletarierkrankheit und Kranke Proletarier. 6. Auflage. 48 S. Preis 20 Pf. Buchhandlung „Volkstimme“ Maier u. Co., Frankfurt am Main.

Literatur über Wohnungswesen.

H. Kampffmeyer. Die Gartenstadtbewegung. 116 S. Preis gebunden 1,25 M. V. G. Teubner, Leipzig. 1909.